



Alles andere als nachhaltig: Neun von zehn deutschen Unternehmen kaufen Neugeräte, statt zum Beispiel Laptops aus zweiter Hand zu kaufen oder zu reparieren. Symbolfoto: Helena Lopes / Pexels

Unnötiger Elektroschrott

MEHR ALS 100 MILLIONEN LAPTOPS UND SMARTPHONES: Mit Reparaturen und dem Kauf gebrauchter Geräte könnten Unternehmen sehr schnell deutlich nachhaltiger werden

VON FRANK-THOMAS WENZEL

BERLIN. Nachhaltig und der Kreislaufwirtschaft verpflichtet – solche Bekenntnisse gehören für Unternehmen längst zum guten Ton. Doch ausgerechnet bei IT-Geräten tut sich da noch nicht allzu viel. Oder positiv formuliert: Die Potenziale sind immens. Das geht aus einer Studie des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln hervor, die dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vorliegt.

„Nur jeweils etwa 7 Prozent aller Smartphones und aller Laptops stammen dort aus zweiter Hand.“

Aus einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft

Die IW-Wissenschaftler haben 200 Unternehmen befragt, wie diese es mit Smartphones, Laptops und Digitalkameras halten. Das Ergebnis: Neun von zehn Firmen kaufen Neugeräte. Zwar decken um die 30 Prozent ihren Bedarf auch mit Secondhand-Elektronik, doch das ist keineswegs ein Massenphänomen: „Nur jeweils etwa 7 Prozent aller Smartphones und aller Laptops stammen dort aus zweiter Hand“, heißt es in dem Papier. Die Volumina, um die es insgesamt geht, sind gewaltig: Laut IW-Umfrage sind derzeit 59 Millionen Laptops, 51 Millionen Smartphones und fünf Millionen Digitalkameras in hiesigen Unternehmen im Einsatz. Dabei spielen Miete und Leasing als Nutzungsvarianten nur eine sehr geringe Rolle.

Warum muss es so häufig Neuware sein? Da dürften schlicht auch Gewohnheit und eingespielte Prozesse eine Rolle spielen. Sie stammen oft noch aus den alten Zeiten, als spätestens alle zwei Jahre aktuelle Modelle angeschafft werden mussten, weil sich die Hardware und die Anwendungen in rasanter Geschwindigkeit veränderten. Längst haben sich die technischen Zyklen aber verlängert. Für die befragten Firmen zählen jedenfalls nach wie vor „direkte Verfügbarkeit“ und die „Flexibilität beim Einkauf“.

Hinzu kommt als sehr relevantes Argument: die Datensicherheit. Und Qualitätsbedenken spielen bei mehr als der Hälfte der Unternehmen ebenfalls eine wichtige Rolle – so lauten Ergebnisse der Studie, die im Rahmen eines Projekts unter

Federführung der Beratungsfirma Circularity erstellt wurde.

Für Betriebe, die bereits konsequent auf gebrauchte Geräte setzen, ist der Preis ebenso wie die Nachhaltigkeit von zentraler Bedeutung. Generell gilt: Je länger die Geräte genutzt werden, umso besser für die Umwelt. Es werden Komponenten mit vielen kritischen Rohstoffen verbaut, und die Fertigung verlangt einen hohen Energieeinsatz. Dennoch führen die Firmen etwa drei Viertel der kaputten Handys und Rechner unmittelbar der Entsorgung oder dem Recycling zu. Bei Digitalkameras sind es rund 60 Prozent.

Gleichwohl: Es gibt Infrastrukturen für Reparaturen, insbesondere für die Apparate, die Fotos und Bewegtbilder erzeugen, sowohl in Form von externen als auch internen Spezialisten. Und dies veranlasst die IW-Autoren zu der These, dass es viele Chancen für Anbieter gibt, „die auf zirkuläre Geschäftsmodelle setzen, also IT-Geräte gebraucht verkaufen, ausleihen oder reparieren“.

Allerdings müssten diese Angebote bei den Verantwortlichen in den Unternehmen noch bekannter werden. Zugleich aber sei es auch an den Experten für lebensverlängernde Maßnahmen von IT, ihre Leistungen zu steigern: Als Kern-

kompetenzen werden in der Studie „ausgefeilte Services und Flexibilität“ genannt – also ein schneller Zugriff auf Geräte, eine größere Produktpalette und vertrauensbildende Maßnahmen bei der Datensicherheit. Und aus Sicht der Autoren sollte ein weiterer Schatz gehoben werden: Sechs von zehn Firmen horten in die Jahre gekommene IT in Schubladen und Lagern als Back-up für alle Fälle. Es gelte, „diese Geräte wieder in den Kreislauf für eine weitere Nutzung zu bringen“.



Starkregen bedroht Immobilien

Klimawandel macht auch vor den eigenen vier Wänden nicht halt

Die Schäden der Überflutungen des letzten Jahres sind noch längst nicht überall behoben, während wir uns bereits gegen neue Starkregenereignisse zu wappnen haben. Der Klimawandel ist auch vor unserer Haustür angekommen. Überall in unseren Breiten ist vermehrt mit Wetterphänomenen wie Starkregen zu rechnen. Der Deutsche Wetterdienst prognostiziert, dass sich in den nächsten Jahrzehnten die Häufigkeit entsprechender Wetterlagen im Vergleich zu den letzten 50 Jahren nahezu verdoppeln wird. Neben überfluteten Straßen, Gärten und Gebäuden verursacht Starkregen aufgestauten Wasser im Fundamentbereich, da der Boden die in kurzer Zeit auf ihn einwirkenden Wassermassen nicht absorbieren kann. Sind Abdichtungen von Kellerwänden oder der Bodenplatte schadhaft oder gar unzureichend, treten Feuchtigkeitsschäden im Innenbereich des Hauses auf. Abhängig von der Bodenbeschaffenheit und dem Grundwasserstand sowie der Durchlässigkeit des Bodens sind die Belastungen des Baukörpers unterschiedlich in Dauer und Stärke. Die Metropolregion Hannover ist beispielsweise zum großen Teil



von bindigen Böden geprägt, die ein Stauen des Sickerwassers begünstigen. Dringt Feuchtigkeit ins Mauerwerk ein, verursachen Wasser und Salze Bauschäden, aber auch die Gesundheit der Bewohner ist durch Schimmelpilzbildung gefährdet. Die Gebäudeabdichtung im Bestand ist für Wassermengen, wie sie bei Starkregen auftreten, in der Regel nicht ausgelegt. Eine nachträgliche Kellerabdichtung ist geboten, um den wertvollen Immobilienbesitz vor den neuen klimatischen Bedingungen zu schützen. Santino Donnarumma, geprüfter und zertifizierter Sachverständiger für Bautenschutz, erklärt, wie das geht: „Hier hilft nur eine grundlegende Isolierung des Mauerwerks. Dafür stehen zwei

Verfahren zur Wahl. Bei der Außenabdichtung wird die Kellerwand von außen freigelegt. Anschließend wird eine spezielle 2-komponentige Bitumdickbeschichtung aufgebracht, die durch Gewebeeinlagen verstärkt wird. Zusätzlich schützt eine Drainage gegen Druckwasser. Sind die Kellerwände hingegen durch Anbauten oder hochwertige Außenanlagen gar nicht oder nur unter hohem Aufwand freilegbar, empfiehlt sich eine Innenabdichtung durch eine nachträgliche Horizontalsperre. Dieses Trockenlegungsverfahren bringt mittels Niederdruck-Injektion eine dauerelastische Silikon-Mikroemulsion in das Mauerwerk ein. Diese verteilt sich zu einer wasserdichten Schicht, die das Gebäu-

de wirksam und nachhaltig gegen eindringende Feuchtigkeit schützt. Innenabdichtungssysteme sind vorzüglich für die heute meist angestrebte hochwertige Nutzung konzipiert. Alle Systemkomponenten greifen so zuverlässig ineinander, dass beispielsweise aus ehemaligen Abstellkellern zusätzlicher Wohnraum werden kann.“ Beide Verfahren sollten nur in die Hände erfahrener Fachleute gegeben werden, lautet der Rat des Sachverständigen. „Lassen Sie sich vor Auftragserteilung Referenzen

und Qualifikationsnachweise geben“, empfiehlt er. Für die Sanierungsarbeiten im Innern des Hauses empfiehlt Donnarumma zudem, sich vorher beim Anbieter über die Sorgfalt und Sauberkeit seiner Baudurchführung zu erkundigen: „Lassen Sie sich vor Auftragserteilung Referenzen und Qualifikationsnachweise zeigen.“ Donnarumma weiß, wovon er spricht. Der Geschäftsführer der innotech GmbH, eines der führenden Bautenschutz-Unternehmens Norddeutschlands, hat mit seinem renommierten Fach-

betrieb bereits über 6.000 öffentliche wie private Bauten zum Schutz vor Feuchtigkeit saniert. Dabei legt er höchsten Wert auf Qualität, Sauberkeit und Transparenz: „Das fängt mit einer kostenlosen Schadensanalyse und ausführlichen Beratung durch unsere Sachverständigen an, führt über eine pünktliche Ausführung der Sanierungsmaßnahme einschließlich Sauberkeitsgarantie und schließt mit einer mehrjährigen Gewährleistung auf unsere Bauwerksabdichtung ab.“



KRESS
MODEZENTRUM HANNOVER

ab sofort

TOTAL

AUSVERKAUF

30%

RABATT

AUF ALLES

AUCH AUF BEREITS REDUZIERTE WARE

KRESS Modezentrum Hannover
Einkaufspark Klein-Buchholz | Sutelstr. 5
Mo - Sa 9.00 - 19.00 Uhr

Follow us



P KRESS Kunden
parken kostenlos
direkt am Geschäft

www.kress-mode.de

Telefonische Anzeigenannahme:

0800 / 1 544 233

Kostenlose Servicehotline

www.wochenblaetter.de



Nasse Keller? Feuchte Wände?

Undichter Balkon?

- 25 Jahre Erfahrung
- 10 Jahre Gewährleistung
- TÜV-zertifiziert
- qualifiziertes Fachpersonal
- Festpreis- & Sauberkeitsgarantie

20% Rabatt

auf alle Abschlüsse
bis 10.11.2024



sanierungsfachbetrieb für feuchte bauwerke

Ehlbeek 17 · 30938 Burgwedel
www.innotech-team.de
Tel. 05139/27 82 60

